

Neues „Gotteslob“ erscheint im Herbst

Erster Advent ist Start für gemeinsames Gebet- und Gesangbuch

In den 38 Jahren, die seit Erscheinen des „Gotteslob“ im Jahre 1975 vergangen sind, hat es in Kirche und Gesellschaft große Veränderungen gegeben. So begründete Bischof Friedhelm Hofmann, der die „Unterkommission Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ leitete, den Wunsch nach einer neuen Ausgabe. Er verwies auf Themen wie Schöpfung und Ökologie oder Schutz des Lebens von seinem Beginn bis zu seinem Ende oder den Umgang mit Tod und Trauer. Auch der Strukturwandel in den Diözesen und der immer bedeutender werdende Einsatz von Ehrenamtlichen in den Pfarren müsse berücksichtigt werden. Gerade die Ehrenamtlichen benötigten entsprechende Hilfen für die Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern.

In zehn Arbeitsgruppen, in denen auch österreichische Experten maßgeblich beteiligt waren, wurden ab Mai 2004 die Inhalte erarbeitet und in einer Probepublikation in 186 Pfarrgemeinden überprüft. Kritische Äußerungen zu einzelnen Themen wurden aufgenommen und umgesetzt. Nachdem die Inhalte im Jahr 2010 fertiggestellt werden konnten, wurden sie den herausgebenden Bischöfen zur Approbation vorgelegt. Den römischen Vorgaben entsprechend, die im Zuge der Umsetzung der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils getroffen worden waren, wurden die Texte der in der Liturgie verwendeten Gesänge der Gottesdienstkongregation vorgelegt. Im November 2012 konnten die Bischöfe die Druckfreigabe erteilen.

Stammteil und Österreichteil

Das neue „Gotteslob“ besteht aus einem gemeinsamen Stammteil mit 1000 Seiten und einem 300 Seiten starken gemeinsamen Eigenteil aller Diözesen Österreichs. Hier sind die von jeder Diözese eingebrachten Inhalte berücksichtigt. Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus und einer neuen Nummerierung können altes und neues „Gotteslob“ nicht nebeneinander verwendet werden.

Der inhaltliche Aufbau des Stammteils orientiert sich am bisherigen Gotteslob und gliedert sich in drei Kapitel:

Geistliche Impulse für das tägliche Leben: Bibelschule, Gebetsteil, Häusliche Feiern;

Gesänge: Psalmen, Lieder, Hymnen, Kehrverse, Litaneien;

Gottesdienstliche Feiern: Sakramente, Sakramentalien, Tagzeitenliturgien, Wortgottesdienste, Andachten.

Die Orientierung bei der neuen Reihenfolge der Gesänge sollte nicht schwer fallen. Die Themen sind im Stammteil wie auch im Österreichteil gleichsam in konzentrischen Kreisen angeordnet: An erster Stelle stehen Gesänge zum Tageslauf mit Morgenliedern, Mittagsgebeten und Abendliedern. Danach steht die Woche mit der Eucharistiefeier als Höhepunkt und den dazugehörigen Gesängen. Es folgen die Lieder zum Jahresfestkreis und schließlich die Themen des ganzen Lebens von der Taufe bis zum Begräbnis.

Die Hälfte der Lieder sind neu

Bei den Gesängen sind Inhalte aller Epochen und Stile, von der Gregorianik bis zum Neuen Geistlichen Lied, berücksichtigt. Die Hälfte des Liedgutes ist neu, das heißt, es war nicht im bisherigen „Gotteslob“, die Gesänge sind aber in vielen Pfarren zum gerne gesungenen Repertoire geworden. Es wurde aber darauf geachtet, dass die „ingesungenen“ Lieder erhalten geblieben sind. Etwa die Hälfte der Gesänge liegen in einer ökumenischen Textfassung vor und sind mit „ö“ gekennzeichnet.

Das neue Gotteslob will nicht „nur“ ein Gesangbuch sein, sondern als Gebetbuch auch Impulse für das Glaubensleben der Einzelnen und die Feiern in Gemeinschaft geben. Das betrifft sowohl den musikalischen Bereich als auch Fragen der persönlichen Glaubensvertiefung und die Gestaltung gottesdienstlicher Feiern in unterschiedlichen Formen.

Zur besseren Lesbarkeit wurde die Schriftgröße sowohl bei der normalen als auch bei der Großdruckausgabe erhöht. Dementsprechend vergrößert wurden auch die Seitenformate. Zusätzlich zum bewährten alphabetischen Liedverzeichnis gibt es eine Liste biblischer Gesänge (z.B. Psalmen) und biblischer Texte.

Eine Neuerung stellt auch das Schlagwortverzeichnis „Was bedeutet?“ dar, das Hinweise und Erklärungen zu wichtigen Themen leicht auffinden lässt.

Das Orgelbuch umfasst zur leichteren Handhabung mehrere Bände. Die Sätze wurden nach dem Kriterium der guten Ausführbarkeit zum Großteil neu erarbeitet. Als besondere Neuheit gibt es für den Stammteil ein Klavierbuch, das zu jedem Gesang einen Satz mit der Melodie in der Oberstimme enthält, sowie einen zweiten, der leicht zu einem kleinen Arrangement für zusätzliche Instrumente ausgebaut werden kann.